

Kurdische Tänze - Eine Abhandlung

Tanz und Identität sind eng miteinander verbunden. Tanz ermöglicht es Menschen, ihre Identität auf verschiedene Weise auszudrücken und zu erforschen. Dabei können individuelle, gesellschaftliche und kulturelle Aspekte der Identität zum Ausdruck gebracht werden.

Individuelle Identität im Tanz kann durch die Wahl von Bewegungen, Stilen und Ausdrucksformen dargestellt werden. Jede/r Tanzende/r hat eine ganz eigene Art zu tanzen, die ihre/seine Persönlichkeit und ihre/sein Selbst ausdrückt. Der Tanz kann helfen, die eigene Identität zu entdecken und zu verstärken, sich sicher zu fühlen und sich auszudrücken.

Auch kulturelle Identität kann zum Ausdruck gebracht werden. Jede Kultur hat ihre eigenen Tanztraditionen, die spezifische Bewegungen, Rhythmen und Ausdrucksformen beinhalten. Durch Tanz können Menschen ihre Kultur und ihre Herkunft ausdrücken und vermitteln, ohne nach stimmigen Worten suchen zu müssen. Tanz ermöglicht es, kulturelle Barrieren zu überwinden und ein tieferes Verständnis für andere Kulturen zu entwickeln.

Darüber hinaus kann Tanz zur Weiterentwicklung und Neu-Konstruktion von Identität beitragen. Menschen können verschiedene Tanzstile und Techniken aus verschiedenen Traditionen und Kulturen erlernen und kombinieren. Dies kann zur Entwicklung einer hybriden Identität führen, die verschiedene kulturelle Einflüsse und Erfahrungen widerspiegelt. Die Chance für jede und jeden einzelne/n liegt hier in der Kompetenz, durch den Rückgriff auf verschiedene kulturelle Erfahrungen mehr Ressourcen für die eigene Handlungsfähigkeit entwickeln und somit flexibler und weitsichtiger auf die Anforderungen des modernen Lebens reagieren zu können.

Insgesamt ist Tanz ein wichtiges Medium zur Erforschung, zur Entwicklung und zum Ausdruck von Identität – sowohl individueller als auch kultureller/gesellschaftlicher – und ein kraftvolles kollektives Element im Widerstand gegen Unterdrückung und Verleugnung der Kurdinnen und Kurden.

Sonne, Feuer und Kreis

Rhythmische Bewegungen von Menschen und Lebewesen existieren von Anbeginn der Erde an. Die Form der Tänze war jedoch am Anfang anders und entwickelte sich über die Jahrhunderte weiter.

Tänze und Bewegung dienten immer schon als Kommunikations- und unmittelbares Ausdrucksmittel der Menschen, um ihre Emotionen, ihren Glauben, ihre Erlebnisse und Erfahrungen auszudrücken und einander mitzuteilen. Mit der Entwicklung der Menschen und Gesellschaften haben sich auch deren Tänze entwickelt, gegenseitig beeinflusst und verändert. Aber in ihrem Kern wurden bestimmte Elemente und Formen ursprünglicher Tänze bis heute weitergegeben. So gesehen erzählen uns die Tänze von unserer Geschichte und sie berichten uns von der Kultur und Lebensweise unserer Vorfahren.

Wir wissen, dass vor tausenden Jahren im geographischen Kurdistan – ursprünglich Mesopotamien -, also in Gegenden, in denen Kurdinnen und Kurden auch heute noch leben, Gesellschaften, Stämme und Menschen gesiedelt haben, die an mehrere Gottheiten und die Zeichen der Natur geglaubt haben.

Eine der mächtigsten Gottheiten war die Sonne und deren Erscheinungsform auf der Erde: das Feuer.

Aus verschiedenen Überlieferungen ist bekannt, welche große Rolle die Sonne auch für die Kurdinnen und Kurden historisch spielte.

Zwei Beispiele:

1. Eines der ältesten schriftlichen Abkommen der Menschen ist das Friedensabkommen zwischen Hethitern und Ägyptern 1259 v. Chr. Die Hethiter und Ägypter befanden sich damals im Krieg miteinander und dieser große Krieg fand auf dem Boden des geographischen Kurdistan statt. Beim Abschluss des Friedensvertrags werden die Götter beider Reiche zur Zeugenschaft über den Vertrag berufen, darunter auch die Sonne. Eine Kopie des

Vertragstextes ist heute im UN-Gebäude in New York ausgestellt und gilt als erstes dokumentiertes Friedensabkommen der Menschheit.¹

2. In einer weiteren schriftlichen Überlieferung wird folgendes Ereignis berichtet: im Mai 585 v. Chr. kam es im Bereich des Flusses Halys in Nordkurdistan während einer Schlacht zwischen den verfeindeten Armeen der Lyder und der Meder - Vorfahren des kurdischen Volkes - nach bereits 6 Jahren andauerndem Krieg zu einer totalen Sonnenfinsternis. Als sich der Himmel verdunkelte, ließen die Kämpfenden augenblicklich die Waffen fallen. Nach ihrer Interpretation bedeutete dies ein Zeichen der Gottheit Sonne, dass die Götter keinen Krieg wollen.²

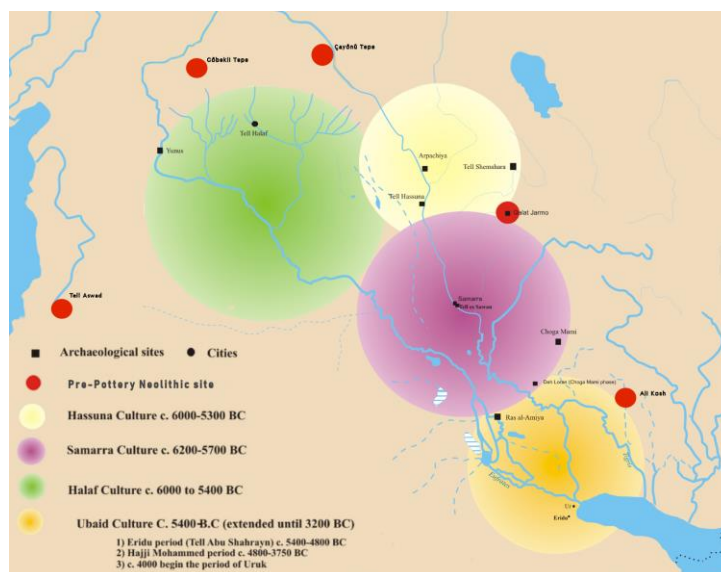
Die Sonne und das Feuer spielen für die Menschen in Kurdistan bis heute eine große Rolle:

- a) Die Menschen tanzten früher kreisförmig um das Feuer, um der Gottheit Sonne, deren Verkörperung auf Erden das Feuer darstellt, zu huldigen. Diese Form des Tanzes stellt den Ursprung des heutigen Kreistanzes dar. Govend, d.h. kurdischer Tanz, wird bis heute im Kreis getanzt.
- b) Die Sonne befindet sich in der historischen Flagge Kurdistans.

Geschichte und Bedeutung kurdischer Tänze

Archäologische Funde in Kurdistan

Mit der Entstehung der jungsteinzeitlichen Kultur im geographischen Kurdistan vor etwa 10 000 Jahren sind auch Abbildungen von Kreistänzen zu finden. Letztendlich wird überall auf der Welt und bei fast allen Tänzen ‚im Kreis‘ getanzt. Die ältesten Abbildungen dieser Kreistänze stammen aus dem geographischen Kurdistan. Da es zu dieser Zeit in diesen Regionen noch keine Keramik gab, sind es Steinritzungen, Steingravuren oder Abbildungen auf Gipsböden. Ab dem 7. Jt.v. unserer Zeitrechnung kommen auch Tanzszenen auf keramischen Funden dazu.³ In den Abbildungen der Xelef- und Samarra- Kulturen des geographischen Westkurdistans (Rojawa) aus dem 6. Jt. v. unserer Zeitrechnung sind Darstellungen von Kreistänzen mit einem Anteil von 93% zu finden. Die große Zahl von Darstellungen dieser Gemeinschaftstänze deutet auf die wichtige Rolle der Kreistänze zu Beginn der Jungsteinzeit mit der damit verbundenen Sesshaftigkeit und einer beginnenden Landwirtschaft hin.



https://en.wikipedia.org/wiki/Halaf_culture




¹ https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%84gyptisch-Hethitischer_Friedensvertrag

² https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_am_Halys

³ Dr. Michael Hepp, Von der Steinzeit zur Neuzeit - ein Überblick über die Tanzgeschichte Westasiens, März 2022, S. 10

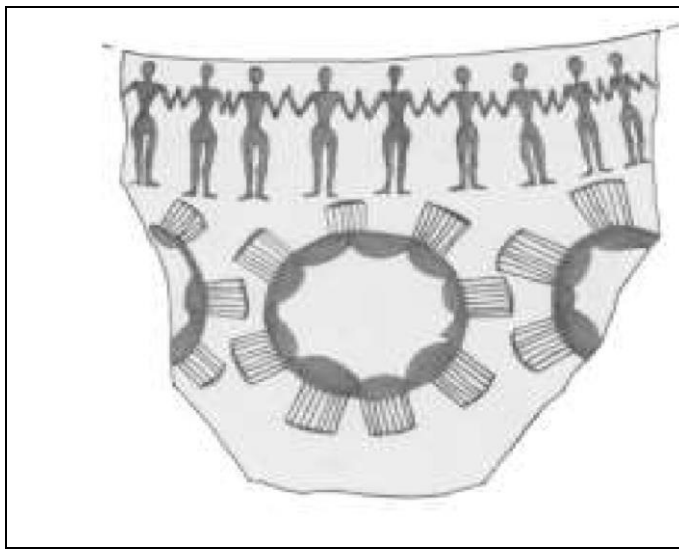
„Bei der Abbildung der Geschlechter gibt es keine wesentlichen Unterschiede. Falls man Frauen oder Männer überhaupt erkennen kann, sind beide Geschlechter ähnlich oft abgebildet.“ Bei der überwiegenden Anzahl der Abbildungen ist unklar, welches Geschlecht gemeint ist. „Dies spricht dafür, dass das Geschlecht in den Tanzabbildungen und beim Tanzen insgesamt nicht ganz so wichtig zu sein scheint. Eine Dominanz der Männer bei den Gemeinschaftstänzen dieser Zeit ist nicht zu erkennen.“⁴

Abbildungen:⁵

	<p>Bemalte Keramik aus Tell Halaf, Xeief-Kultur, Rojawa/Westkurdistan, 6. Jt. v. u. Z., (Garfinkel 2003)</p>
	<p>Bemalte Keramik aus Tell Halaf, Xeief-Kultur, Rojawa/Westkurdistan, 6. Jt. v. u. Z., (Garfinkel 2003)</p>
	<p>Schale aus Kalkstein mit eingraviertem Kreistanz aus Nevalı Çori (Bakur/Nordkurdistan, südlich von Adiyaman), 8. Jt. v. u.Z. (Garfinkel 2003)</p>

⁴ a.a.O., S. 12 f.

⁵ a.a.O., S. 11 ff



Bemalte Keramik aus Kkazineh (Rojhilat/ Ostkurdistan), 6. Jt. v. Chr. (nach Garfinkel 2003,

Schriftliche Erwähnung kurdischer Tänze

Der kurdische Tanz – Govend – als solcher wird das erste Mal ausdrücklich in einer schriftlichen Überlieferung von Xenophon vor 2.500 Jahren, ca 400 v. Chr. in dem Buch Anabasis erwähnt:

Innerhalb des damaligen persischen Machtapparates kam es zu Streitigkeiten zwischen zwei Brüdern, welche um die Vorherrschaft in Persien kämpften.

Zur damaligen Zeit befand sich in Griechenland eine große Söldnerarmee, welche für Geld oder andere Reichtümer, zum Kämpfen angeheuert werden konnte.

Einer der Brüder bezahlte die Söldner aus Griechenland - über 10.000 Soldaten – um für ihn zu kämpfen. Jedoch kam es bei deren Ankunft am abgemachten Treffpunkt zu keinen Kampfhandlungen, da ihr Auftraggeber bereits besiegt war. Die Söldner müssen nun den Rückzug antreten und kamen hierbei durch die historischen Gebiete Kurdistans. Xenophon war zum Hauptkommandanten der Söldnerarmee gewählt worden und berichtete während des Rückzugs in seinem Tagebuch von dem Volk der „Karduchen“, gemeint: der Kurden.

Diese verteidigten sich nach seiner Darstellung mit großem Mut und mit großer Entschlossenheit gegen das Eindringen der Söldner in ihre Gebiete. Er berichtete, dass die kurdischen Kämpfenden vor dem Beginn des Kampfes immer wieder zusammen tanzten und sangen. Dies ist die erste schriftliche Erwähnung von Govend, dem kurdischen Tanz. Sie zeigt, welche Bedeutung der Tanz für die Kurdinnen und Kurden schon früher unter anderem bei der Verteidigung ihrer Existenz und im Widerstandskampf gespielt hat.

Bedeutung und Aneignung der eigenen kurdischen Geschichte

Es existieren fast keine schriftlichen Überlieferungen zur kurdischen Geschichte und Kultur einschließlich kurdischer Tänze, die von Kurdinnen und Kurden selbst verfasst wurden.

Es waren immer die Herrschenden und die Unterdrücker, die Geschichte schrieben. Deren Überlieferungen sind jedoch meistens manipuliert und geben nur ihre eigene Sicht wieder, die nicht selten darin bestand, die kurdische Existenz zu leugnen und deren Geschichte und Kultur auszulöschen. Die kurdische Kultur geht in diesen Überlieferungen unter und wird als türkische oder arabische oder persische Kultur wiedergegeben, so dass es schwer ist, die tatsächlichen Wurzeln kurdischen Lebens wieder zu finden. Selbst heute noch gelten viele Lieder oder Tänze, die ursprünglich kurdisch oder armenisch oder assyrisch waren als türkisch, arabisch oder persisch.

Wenn eine ganze Kultur durch Verleugnung und Verschweigen oder durch kulturelle Aneignung der jeweils herrschenden nationalen Regime ausgelöscht werden soll, heißt das Ethnozid.

Deswegen ist es so wichtig, sich seiner kurdischen Wurzeln, Geschichte und Kultur bewusst zu sein und sie zu kennen: damit das Kalkül der herrschenden politischen Regime nicht aufgeht und wir Kurdinnen und Kurden nicht völlig aus der Geschichte verschwinden.

Im Gegensatz zu schriftlichen existieren jedoch viele mündliche Überlieferungen von Kurdinnen und Kurden selbst. Diese werden mündlich als Geschichten oder Märchen von Generation zu Generation

weitergegeben und in all diesen mündlichen Überlieferungen finden Tänze und Tanzen, ja das tages- und nächtelange Tanzen - immer wieder Erwähnung.

Die Kurdinnen und Kurden tanzten zusammen aus Freude, aber auch aus Trauer, sie tanzten bei Feierlichkeiten, als Teil religiöser Zeremonien, um die Jahreszeiten zu begrüßen oder als Vorbereitung auf den Kampf, Kampf sowohl im Sinne von Arbeit und harten Lebensbedingungen, als auch im Sinne von Krieg und Widerstand. Die Menschen tanzten zusammen im Kreis und hielten sich an den Händen, um sich gegenseitig Kraft zu geben und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Wer so zusammen tanzt, kann nicht gegeneinander kämpfen.

Unsere heutigen Tänze enthalten viele Elemente des damaligen Lebens. Sie berichten von Göttern und Göttinnen, von der Art des Glaubens, wie die Menschen von der Natur beeinflusst wurden, von Tieren und vom Leben und Arbeiten der Menschen, von der Liebe und von ihrem Kampf und Widerstand. All dies wurde über ihre Tänze zum Ausdruck gebracht.

Schauen wir uns ein paar dieser Tänze an

Darstellung und Hintergrund einzelner Tänze/Beispiele:

- 1- Girani (Klage und Trauer)
- 2- [Ello Dîno](#) (der kurdische Robin Hood)
- 3- Kocgirî (Szenen aus dem Arbeitsalltag von Frauen: Bearbeitung von Schafswolle)
- 4- Halperke (aus Rojhilat)
- 5- [Xelef](#) (Aufruf, zusammen zu stehen und kein Kollaborateur zu sein, aus Botan)

Tänze zum Vorführen/ Auftrittsgruppe/Beispiele:

1. [Şêxanî](#): Tanz der christliche Minderheit der Assyrer*innen auch bekannt als: Aramäer*innen, Chaldäer*innen in Mesopotamien/ Kurdistan die sich in der eigenen Sprache als „Suryoye oder Suraye“ (West-/Ostdialekt) bezeichnen. Durch die Herrscherstaaten immer verfolgt. Neu interpretiert durch den Einschub von Drehbewegungen.
2. **Şêxanî Şemzînan**: Semzînan Gebiet in der Region Botan – Gegend in Nordkurdistan und Südkurdistan geteilt durch die irakische Grenzziehung – Botan war immer schon das Zentrum des kurdischen Widerstands - Getanzt zu neuer Musik, einer Art Hip Hop
3. **Heleber**: nach kurdischer Tradition zum Ausklang eines Festes getanzt
4. **Sorani**: abgeleitet aus alten kurdischen Gebräuchen und religiösen Zeremonien vor der Zeit der Islamisierung
5. **Zifkiro**: den Bewegungen zu Grunde liegend ist die frühere Erntearbeit, das Senses des reifen Getreides, **kurdischer Tanz zu armenischer Musik mit Einschub von Hip Hop Elementen**

März.2024



Prehistoric Painted Pottery Fragments from various sites in Mesopotamia, 6000 to 4000 BC (Garfinkel 2003)